

ist, muß der Pilz *Glutinium laevatum* (Fries) Starbäck heißen.

Der Pilz ist in der Sylloge Fung. bei den Phaeostilbeem, IV. Bd., p. 620 zu finden, später (XI. Bd., p. 500) steht er bei den Sphaerioideen.

Die Gattung *Glutinium* Fries ist nahe verwandt mit der von mir 1914 geschaffenen Gattung *Pleurophomella* (in diesen Fragmenten, XVI. Mitt., Nr. 858), unterscheidet sich aber von ihr durch den parallelfaserigen Aufbau der Pycniden und ein vorgebildetes Ostiolum.

Beide Gattungen sind Nebenfruchtformen von Dermateaceen. *Pleurophomella* gehört zu *Tympanis*-Arten und von *Glutinium laevatum* ist es sicher, daß sie zu *Dermatea* (*Dermatella*) *vernica* (Fuckel) gehört, wie schon Fuckel (Symbol. mycol., 1869, p. 268) angab.

Diese Pilze haben ein Hypostroma, das bei *Glutinium laevatum* in den äußeren Korkzellschichten entsteht und etwas hervorbricht. Dasselbe ist flach, undeutlich kleinzellig. Auf ihm sitzen die Pycniden, die eiförmig gestreckt sind, rasig; sie sind etwa 370 μ hoch und 260 μ breit. Öfter verschmelzen einige miteinander, wodurch unregelmäßige Formen zustande kommen. Medianschnitte zeigen, daß die Pycnidienmembran zweischichtig ist. Die äußere, etwa 4 μ dicke Schicht besteht aus hyalinen Hyphen, die durch Verquellung undeutlich werden; daher die Pycniden außen eine hyaline, scheinbar homogene Haut zeigen. Die innere Schicht besteht aus mehreren Lagen von olivenbraunen Hyphen und ist viel dicker. Oben zeigt sich deutlich eine rundliche, zirka 40 μ breite hellere Stelle, wo die Membran dünner ist und schließlich das Ostiolum entsteht.

Der Pilz muß zu den *Nectrioideae-Ostiolatae* gestellt werden, wo er eine stromatische Form repräsentiert (Ann. myc., 1911, IX. Bd., p. 261).

Nach den gemachten Angaben ist die Charakteristik der Gattung *Glutinium* zu verbessern.

Bubák und Kabát führen l. c. auch *Dendrodochium Padi* Oudem. (Nederl. Kruidk. Arch., 1889, II. Ser., V. Bd., p. 62, Fig. 43) als Synonym von *Malacodermis* an. Sie sagen,